



Klangzonen

Durch gezieltes Stimmen der Felle gegeneinander könnt ihr den Klangcharakter selbst bestimmen.

Kontrolle über deinen Drumsound

Das tonale Verhältnis zwischen Schlag- und Resonanzfell charakterisiert zum Großteil den Gesamtsound der Trommel. Dabei wird das Klangbild maßgeblich durch das Verhältnis der Fellgrundtöne und deren Abstand zum Kesseleigenton bestimmt.

Bisher habt ihr gelernt, mithilfe des Gehörs die Stimmung der Trommel festzustellen und alle wichtigen Entscheidungen im Stimmvorgang zu treffen, das war das erste Prinzip. Ebenso habt ihr gelernt, dass jedes Fell gleichmäßig gespannt sein muss, um optimal zu klingen, das war das zweite Prinzip. Im Folgenden geht es darum, den Trommeln euren Wunschsound zu verpassen. Sollen sie hell, dumpf, knallig oder voll klingen? Für Metal, Jazz oder Pop gestimmt sein? Wollt ihr ohne Mikrofone spielen, Studioaufnahmen machen oder euch im Proberaum gegen den Gitarristen durchsetzen? Hier kommt das dritte Prinzip ins Spiel, durch gezieltes Stimmen der Felle gegeneinander könnt ihr den Klangcharakter selbst bestimmen. Wenn ihr dieses Prinzip bewusst für

euch nutzen könnt, stehen euch damit klanglich viele Türen offen. Ihr könnt das dritte Prinzip allerdings nur einsetzen, wenn ihr die ersten beiden Prinzipien verstanden habt.

Die drei Klangzonen

Insgesamt verändert sich der Klangcharakter beim Durchstimmen ständig, da sich das tonale Verhältnis zwischen beiden Fellen stetig ändert. Es sollte gut klingen, wenn das Resonanzfell bis zu einer Terz höher gestimmt ist als das Schlagfell, dann wieder, wenn beide Felle gleiche Tonhöhe haben und anschließend, wenn das Schlagfell bis zu einer Terz höher gestimmt ist, als das Resonanzfell. Dazwischen, darüber und darunter klingt die Trommel schlechter, demnach gibt es also drei relevante Klangzonen: die resonante, die warme und die flache Zone.

Die resonante Zone – obertonreich

Am resonantesten klingt eine Trommel, wenn der Grundton beider Felle gleich gestimmt ist und dem Kesseleigenton entspricht. Das ist der so genannte Sweet Spot der Trommel. Erhöht oder senkt ihr den Grundton der Felle gegenüber der Eigenfrequenz des Kessels, resoniert die Trommel etwas weniger, ist aber dennoch lebendiger als bei den anderen beiden Zonen. Das Sustain ist bei dieser Stimmung am längsten.

Die warme Zone – mittenbetont

Soll sich die Trommel besser durchsetzen, könnt ihr das Resonanzfell höher stimmen als das Schlagfell. Der Klang wird klar definiert mit kurzem bis mittellangem Sustain. Ich setze diese Stimmung meistens für Livesituationen ein, egal ob das Schlagzeug



Drum Tuning - das Buch

Autor Nils Schröder zeigt euch, wie ihr mit einer sauberen Stimmung aus eurem Set den gewünschten Klang herausholt. Schritt für Schritt wird gezeigt, wie ihr eure einzelnen Trommeln stimmen solltet. Auf der beigefügten Audio-CD erklärt der Autor begleitend zum Buch die Stimmtechniken und gibt zahlreiche Stimmbeispiele für alle gängigen Stilrichtungen.

Info: www.ppv-medien.de.



mikrofoniert wird oder nicht. Stimmt ihr das Resonanzfell deutlich höher, entsteht der Eindruck, dass der Ton im Klangverlauf tiefer anfängt und ansteigt, es entsteht klanglich ein Boing-Effekt.

Die flache Zone – obertonarm

Ist das Resonanzfell tiefer gestimmt als das Schlagfell, bekommt ihr einen tiefen, fetten oder aber flachen Sound. Das Obertonspektrum ist nur gering ausgeprägt. Stimmt ihr das Resonanzfell in die Nähe des tiefstmöglichen Tons, wird der Klang besonders fett und die mittleren Obertöne stark reduziert. Manchmal sind dabei bereits Falten im Fell sichtbar. Diese Stimmung findet ihr häufig bei Bassdrums. Wenn das Schlagfell

deutlich höher als das Resonanzfell gestimmt wird, entsteht im Klangverlauf der Eindruck, dass der Ton höher anfängt und dann absinkt. Es entsteht der Eindruck, dass der Ton nach dem Anschlag nach unten „abschmiert“.

Aber aufgepasst!

Das Zonenmodell wird zur Vereinfachung auf drei Hauptzonen reduziert dargestellt. Innerhalb der jeweiligen Zonen gibt es weitere Variationsmöglichkeiten, die sich durch Ausprobieren ermitteln lassen. Innerhalb der groben Zoneneinteilung gibt es je nach tonalem Verhältnis der Felle feine Unterschiede in der Betonung oder Abschwächung bestimmter Obertöne, die ihr zur Feinjustierung des Klanges nutzen

könnt. Insbesondere das Sustain kann stark verändert werden. Außerdem werdet ihr feststellen, dass der Grundton des Gesamtklangs stark durch das Resonanzfell beeinflusst wird. Ihr solltet zudem auch bedenken, für wen ihr stimmt. Für euch selbst oder für Mikrofone sind die Schlagfelle von größerer Bedeutung als die Resonanzfelle. Spielt ihr akustisch für ein Publikum, bekommt dieses hauptsächlich den Klang der Resonanzfelle zu hören. Demnach müsst ihr den Fokus der Situation anpassen. Wenn ihr also die Grundlagen der drei Klangzonen verstanden habt und das Wissen in der Praxis umsetzen könnt, habt ihr die totale Kontrolle über euren Drumsound.

■ Nils Schröder



Resonante Zone: Das Schlagfell (oben) ist genauso hoch gestimmt wie das Resonanzfell (unten).



Flache Zone: Das Schlagfell (oben) ist höher als das Resonanzfell (unten) gestimmt.



Warme Zone: Das Schlagfell (oben) ist tiefer als das Resonanzfell (unten) gestimmt.



MUSIC STORE
professional
www.musicstore.de

billiger kaufen...frei Haus
Tausende Instrumente Versandbereit

Der Music Store....ca. 13.000m² Lager, Service-, Demofläche